

Der Flurschütz atmete erleichtert auf.

„Du mußt einen harten Schädel haben. Wann ich einem eins auf den Grind geb', hat's geschelt.“

Der Justus brachte sich mühsam auf die Beine und ächzte: „Hättst Du mich doch kaput gemacht.“

„D ha!“

„Guck, Daniel, ich sein wie bedäumelt gewest. Gest' Mittag sein ich losgetommen. Drei Monat haben meine Leut' nicht nach mir geguckt! Ek tret' ich ins Haus. Und rührt sich keins. Und mein' Frau hat ein Gift auf mich und hat die Kinder verhekt, der Vater wär' zu nix mehr nuß. Da sein ich Dir fort in einer Wut und wollt' vermordessern, was vor mich kam. Daniel, was hab' ich ausgestanden!“

Die helle Verzweiflung sprach aus dem Mann. Da der Flurschütz schwieg, sah er ihn flehentlich an.

„Daniel, ich bitt' Dich, führ mich ek ab. Nur nicht am Tag, wo die Leut' ein' neipeln.“

„Wer spricht dann von abführen?“ that der Flurschütz erstaunt. „Ich schäk', Du bist ein freier Mann.“

„Daniel!“ schrie der Hobach auf und suchte zitternd des Flurschützen Hand.

Der aber sagte mit leisem Schüttern:

„Justus, wenn Du sonst nix mehr verkerben willst, von mir aus geschieht Dir gewißlich nix. Was Du selb gethan hast, ist alleweil glatt. Dadrüber hat Dir keins nix mehr vorzuwerfen. Kopf hoch, Justus. Und ek geh heim!“

Der Justus blieb erst wie versteinert stehen, dann wankte er dem Dorje zu. Der Flurschütz nahm seinen Marsch wieder auf und schritt durch das nächtliche Revier.

## So meatte dorch.<sup>1)</sup>

(Hinterländer Mundart.)

Reachdom meacht nit glectlich — Darmut oawer dreakt.  
Joa, 's hot bei Wäre<sup>2)</sup> sealle reacht g'glectt,  
Da, z'wing<sup>3)</sup> meacht Soarge, z'viel eas ugesond,  
Meatte dorch — d's Beste woas m'r seanne konnt.

Meacht d's Geald die Herze fealt ean hoat wäi Stee,  
Breangt goar leacht die negste Mensch außenee;  
Ach, wäi mancher Geizhals joag ich schu can Rut,  
Fra ean Kean de gonnte nit d's broaf'ne Brut.

Meacht doach oach die Darmut häi d'r grifste Streit  
Zesche deje, däi sich<sup>4)</sup> doach aus Läub g'freit,  
Eas naut ean d'r Scheffel, ean d'm Sack fe Gold,  
Git d's e d'm aaner goar z'gern die Schold.

Meacht ich drim so oarm nit — oach so reach nit wern —  
Woas z'm Leawe nierig, doas nor härr ich gern;  
Kinnt ich da om Oweb frieblich lege mich,  
Härr e gout G'weaffe — ach, wäi reach wier ich!

Ranzhausen.

Heinrich Raumann.

<sup>1)</sup> So mitten durch; <sup>2)</sup> Weiden; <sup>3)</sup> zu wenig; <sup>4)</sup> Zwischen denen, die sich.

## Sej' Meite.<sup>2)</sup>

(Mundart: Umgebung von Rinteln a. d. W.)

„Ek maj<sup>3)</sup> dei doch sau<sup>4)</sup> geßrn lein<sup>5)</sup>  
Worümme wutt<sup>6)</sup> Diu mei nich frein,  
Sej' Meite!

An meinem Howe<sup>7)</sup> sind seuw<sup>8)</sup> Peer<sup>9)</sup>  
Un hunnert Aker, wutt Diu mehr?  
Sej' Meite?!

Dä Huijer up<sup>10)</sup> sind neih biut<sup>11)</sup>  
Un allens suiht sau glatt<sup>12)</sup> doch iüt,<sup>13)</sup>  
Sej' Meite?  
Dat Veih is düchtig, gaud in'n Stand  
Un Blarumen sind in'n Soorn plant,<sup>14)</sup>  
Sej' Meite!

Sej' ja, denn bist Diu meine Briüt,<sup>15)</sup>  
In veier Wesen<sup>16)</sup> wär wir triüt,  
Sej' Meite?  
Un wenn eöf<sup>17)</sup> meine Mudder schellt<sup>18)</sup>,  
Weil Diu eöf nich'n Speier<sup>19)</sup> Geld,  
Sej' Meite!?”

„Ach jaue<sup>20)</sup> Junge, lat mei jahn<sup>21)</sup>,  
Most Dei dat iüt dem Koppe slahn<sup>22)</sup>,  
Sejt Meite.

„Suih mei nich an sau spiß<sup>23)</sup> und scheif,  
Ek hew<sup>24)</sup> Dei nich'n betken leiw<sup>25)</sup>,  
Sejt Meite.

„Mei heuert!“<sup>26)</sup> „Härst Diu noch sau vel,  
Mein Harte kümmt da me in't Spel.“<sup>27)</sup>  
Sejt Meite.

„Dein How, mein Armauth paßt nich recht,  
Leiw hew und frein wilf<sup>28)</sup> deinen Knecht.“  
Sejt Meite!

Hohenrode.

Adolf Dalwig.

<sup>1)</sup> Sag'; <sup>2)</sup> Mädchen; <sup>3)</sup> mag; <sup>4)</sup> so; <sup>5)</sup> leiden; <sup>6)</sup> willst;  
<sup>7)</sup> Hofe; <sup>8)</sup> fünf; <sup>9)</sup> Pferde; <sup>10)</sup> die Häuser darauf; <sup>11)</sup> neu  
gebaut; <sup>12)</sup> schön; <sup>13)</sup> aus; <sup>14)</sup> in den Garten gepflanzt;  
<sup>15)</sup> Braut; <sup>16)</sup> vier Wochen; <sup>17)</sup> auch; <sup>18)</sup> schilt; <sup>19)</sup> Spürchen =  
Spier = Strohteilchen; <sup>20)</sup> guter; <sup>21)</sup> gehn; <sup>22)</sup> schlagen;  
<sup>23)</sup> spiß; <sup>24)</sup> Ich habe; <sup>25)</sup> bischen lieb; <sup>26)</sup> Mir gehört;  
<sup>27)</sup> Mein Herz kommt dabei mit ins Spiel; <sup>28)</sup> Lieb hab'  
und frei'n will ich.